

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 50

Artikel: Um unsren Verein herum [Fortsetzung]

Autor: Frei, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatsschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 13. Dez. 1907. || Nr. 50 || 14. Jahrgang.

Redaktionskommission:

h. Rector Reiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die h. Seminar-Direktoren F. X. Kunz, Bischof, und Jakob Grüninger, Nidensbach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Gossau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Ginsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Inserat-Aufträge aber an h. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozuglage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Nidensbach, Verlagsbuchhandlung, Einsiedeln.

Um unsern Verein herum.

(Plauderei gegen den Jahresabschluß hin.)

Unser Verein zählt in vielen Kantonen eine reiche Anzahl Sektionen. Und es gab eine Zeit, — man durchblättere nur die Jahrgänge der „Grünen“ — wo das Sektionsleben sehr erstaunlich wirkte. Es blühte recht eigentlich das Sektionsleben. Und mehr als in einem Kanton gliederten sich die einzelnen Sektionen zusammen und bildeten einen Kantonalverband. Und in dieser letzteren Verbrüderung läge recht eigentlich die Stärke unseres Bundes. So hat z. B. der Verfassungswirren im Kt. Schwyz der Kantonalverband durch eine Eingabe an den Verfassungsrat sein Dasein bekundet und sich als lebenskräftig und berechtigt erwiesen. Und wenn jene Bestrebungen damals scheinbar nicht von Erfolg gekrönt waren, so wird die kantonale Lehrerschaft nicht im Falle sein, dem Kantonalverbände Vorwürfe machen zu können, er hat wenigstens gesundes Standeswusstein und Standessolidarität bekundet und geweckt. —

Später regte sich derselbe Kantonalverband wieder, als es sich darum handelte, die eidgen. Bundesubvention tunlichst auf die Mühle

der berechtigten Lehrerbedürfnisse zu leiten. Und wenn dann die h. Erziehungsbehörde bei Schaffung der Alterszulagen sc. die Lehrerschaft als wirklich mitratend einberief, so wird es kaum geleugnet werden wollen, daß das vorausgegangene Eingreifen des Kantonalverbandes — gebildet aus den drei kantonalen Sektionen unseres Vereines — hierfür grundlegend und anregend war. Und das Statut der Alterszulagen und der Lehrer-Altersklassa ist so recht eigentlich gebildet nach den Vorschlägen des Präsidenten des damaligen Kantonalverbandes, des gewesenen Herrn Lehrers Aug. Spieß in Tuggen, unseres verdienten Zentralkassiers. Betonen wir diese Pünktlein, so fällt uns nicht im leisesten ein, die Verdienste irgend jemand's zu schmälern, aber in Erinnerung rufen möchten wir, welch hohe Bedeutung ein Kantonalverband für Lehrer-Mitglieder unseres Vereines hat und haben kann und zwar ganz speziell für die materielle Seite des Lehrerstandes. Mittlerweile ist der Kantonalverband nicht übermäßig oft an die Öffentlichkeit getreten. Wie das immer geht im Leben, Seiten des Kampfes sind Seiten der Begeisterung und des Eisers; aber auf Seiten des Kampfes folgen gerne Seiten des Stillstandes, der beschaulichen Bequemlichkeit, oft sogar der Stagnation. In solchen Seiten verliert dann so ein Verband in den Augen und im Herzen des Einzelnen die Bedeutung, er wird unterschökt, weil eben gerade das Dach über dem Kopfe nicht brennt. Man kann das sagen, ohne irgend jemand zu kränken, und das gerade darum, weil der Vorgang psychologisch sehr natürlich ist. Aber solche Perioden der persönlichen Genügsamkeit dürfen nicht zu lange anhalten, sonst leidet die Sache darunter, in unserem Falle die materielle und standes-berufliche Seite des Lehrerstandes. Und so hat denn Schreiber dies letzten Winter durch einen Vortrag in der Sektion Schwyz-Arth-Ingenbohl zu einer Kantonal-Versammlung ermuntert, zugleich auch die bezüglichen Themen angeregt und überhaupt darauf hingewiesen, speziell durch einen Kantonalverband standesgemäß und beruflich zu wirken. Und der Wurf ist gelungen, die Anregung fand gute Aufnahme, der Kantonalverband gesammelte sich wieder unter der ruhigen und rührigen Leitung von Herrn Lehrer Stäuble in Arth. Und als eine erste Frucht dieser Neu-Arbeit ist der vom Kantonalverband angelegte biblische Geschichtskurs in Siebnen vom Herbst 1907 anzusehen. Und der Kurs ist gut verlaufen, Regierung und Erz.-Rat haben sich vom Segen solcher Kurse überzeugt, und es werden deren weitere an geeigneten Orten abgehalten, um so allen Lehrern die Wohltat dieser Fortbildung zu verschaffen. Des Weiteren ist bei jenem Anlaß in Schwyz gewarnt worden vor unpopulären Schritten (Boykottierung sc.), durch

die unser Verein bei Behörden und Volk nur einbüße, dafür soll er aber sachliche und standesgemäße Forderungen mutig und unentwegt stellen. Denn sehen Volk und Behörden, daß der Lehrer durch einen Kantonalverband erstlich den erzieherischen Charakter der Schule fördern und heben wolle, daß er sogar eine persönliche Mehrbelastung (Schaffung von Schulsparkassen &c.) nicht scheue, um dem Volke zu dienen, dann werden beide immer mehr auch die volle Berechtigung würdigen, wenn die Lehrer durch ihren Kantonalverband auch rein berufliche und reine Standesfragen (Gehaltserhöhung, Mehrbesoldung für Nachschulen, Mitspracherecht bei Schaffung von Schulbüchern &c.) erledigen, und speziell die Nicht-Lehrer eines Kantonalverbandes werden es sich zur Ehre anrechnen, derlei Forderungen, die im speziellen Interesse des Lehrers als Lehrer liegen, zuständigen Ortes kräftig zu unterstützen. Gerade darum sei ein Kantonalverband der Sektionen unseres Vereins in den Kantonen der Zentralschweiz für die Interessen des Lehrerstandes ersprechlicher als ein reiner und ungemischter Lehrerverein. Auch der Lehrerstand muß Volk und Behörden nehmen, wie sie nun einmal überall sind, von heute auf morgen ändern beide eingewurzelte Ansichten, Vorurteile und Abneigungen nicht. Und so hofft Schreiber dies, der schwyz. Kantonalverband wird nach und nach bei klugem und weisem Vorgehen bei Behörden und Volk immer mehr Anerkennung finden und dadurch der allmäßlichen Verwirklichung absolut berechtigter, standesgemäßer und durchaus notwendiger Forderungen die Wege ebnen. Nur allzeit voran, nicht rosten und nicht rasen! —

Auch Uri hat seinen Kantonalverband. Er hat bereits nennbare Erfolge und solche sogar im Landrate, wo all' seine zeitgemäßen Forderungen wirksame und warme Verteidiger finden und fanden. Heute ist es dieser Verband, der die kantonalen Schulbücher absaft und selbe dem Erziehungsrat unterbreitet, und der Landrat zahlt dem Verbande einen jährlichen Beitrag. Hier ist somit durch den Kantonalverband ein recht sonniges Vertrauensverhältnis zwischen Behörden und Lehrerschaft erstanden, und dieses gegenseitige Sichverstehen macht allgemein auch das Volk dem Lehrerstande gegenüber einsichtiger und sympathischer. Forderungen des Lehrerstandes werden heute in Uri nicht griesgrämig und selbstherrlich unter den Kanzleitisch gewischt, Behörden und Volk geben sich Mühe, sie zu prüfen und ev. zu verwirklichen.

Auch die beiden Halbkantone der Urschwyz haben je ihren Kantonalverband. Gerade der in Nidwalden erlebt in diesen Tagen eine ansehnliche Frucht seines Zusammenhaltens und Zusammenarbeitens in demselben Verbande mit geistlichen und weltlichen Schulfreunden. Die

Lehrerkassa kommt zu stande und zwar besonders durch sachverständiges und widerstandsfähiges Schaffen von Mitgliedern, die dem Lehrerstande nicht angehören, wohl aber dem Kantonalverbande der Lehrer. Ein Schritt nach dem andern! —

In Obwalden hat der Schreiber zur Stunde mangelhafte Fühlung. Sollte eine Einsendung eines schweiz. Lehrerorgans nicht flunkern, so herrschte dermalen im sonst so schulfreundlichen Landchen etwelche Spannung zwischen Behörden und Lehrerverband. Hoffen wir, es sei dem nicht ganz so. Denn das ist sicher, daß in Obwalden maßgebendenorts in geistlichen und weltlichen Kreisen Schule und Lehrerstand hohe Achtung genießen. Und sei die gegenseitige Stimmung dermalen wie immer, Behörden und Lehrerschaft stehen hier seit urdenklichen Zeiten in zu freundschaftlichem Verkehre miteinander, als daß kleinliche Missstimmungen andauern könnten. Auch hier wird der Kantonalverband mutig und ausdauernd seine in der Macht der Verhältnisse liegenden Forderungen stellen und sachlich erneuern, und der schul- und lehrerfreundliche Geist der Behörden wird dem Lehrerstande gerecht werden. Mit Lugg lan, aber immer Maß halten, das führt zum Ziele und allgemach zu gegenseitiger Verständigung und gerechter Würdigung. —

Also sagen wir abschließend, wo keine Kantonalverbände sind, sollten solche geschaffen werden, aber mit praktischen und nicht einseitigen Zielpunkten. Und die einzelnen Sektionen sollten einem Kantonalverbande die Aufgabe weisen, die Ziele zeichnen. Wo es tunlich ist, geschehe es, es ist das vorab des Lehrers und der Schule unberechenbarer Vorteil. —

Cl. Frei.

Ein Pädagoge des Mittelalters.

Merkwürdig, wie man heute wieder dazu kommen kann, sich allen Ernstes um den Gedankenreichtum des Mittelalters zu kümmern, nachdem man es Jahrhunderte lang verächtlich totgeschwiegen hatte. Wie oft zitiert z. B. Hilth-Bern mittelalterliche Asketen. In seinem Buche „Neue Briefe“ führt er viele Seiten lang Stellen aus den Schriften der seligen Katharina von Genua und des hl. Franz von Assisi an. Wenn unsere Schriftsteller des Mittelalters für den evangelischen Professor Autoritäten sind, so dürfen sie es in erhöhtem Masse für uns selbst sein und zwar nicht nur die Asketen, sondern auch die Pädagogen. Unläßlich einer Konferenz wurde vom Referenten ein Lebensbild eines solchen Pädagogen entworfen. Es war die Rede von Victorino von Geltre (1378–1446). Ich hatte mir die Arbeit ausarbeitet und bin in der Lage, einige Passus anzuführen: